



INTERVIEW MIT DEM LANDWIRTSCHAFTSMINISTER

Christian Meyer: „Wir Grüne erreichen ein gutes zweistelliges Ergebnis“

Politiker nimmt Stellung zur bevorstehenden Landtagswahl: „Große Koalition bedeutet Stillstand“ – „Ich wette auf Rot-Grün“

PEINE. Bei seinem Besuch in Peine schaute Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) auch bei der PAZ vorbei. Beim Interview stellte er sich den Fragen von Redaktionsleiter Thomas Kröger.

Wir befinden uns mitten im Wahlkampf. Warum sollte man die Grünen wählen?

Weil die Grünen die Einzigen sind, die in der Regierung für eine echte Energiewende, eine Agrarwende mit mehr Tierschutz und für Flüchtlingspolitik stehen. In der großen Koalition bewegt sich oft wenig, das wollen wir nicht in Niedersachsen sehen.

Was sind die drei größten Erfolge von Rot-Grün in der Landesregierung?

Wir haben in der Schulpolitik als einziges Bundesland das Turbo-Abi abgeschafft und Schülern damit wieder mehr Zeit zum Lernen gegeben. Wir haben in den Kitas die dritte Kraft eingeführt und damit die Qualität der Betreuung in den Kommunen erhöht. Wir sind Windenergieland Nummer eins und haben mit der Agrarwende den Tierschutz auf ein ganz hohes Niveau gehoben – und das zusammen mit den Landwirten. Auch stärken wir den Breitbandausbau wie kein anderes Bundesland mit 270 Millionen Euro.

Was macht Stephan Weil aus?

Er ist ein sehr besonnener, kompetenter und sympathischer Ministerpräsident, mit dem ich sehr gerne zusammenarbeite. Er hat ein großes Verständnis für Themen – mit ihm kann man sogar über die Agrarwende diskutieren. Er ist ein guter Landesvater, aber er braucht auch starke Grüne in seiner Regierung, damit er nicht mit anderen kooperieren muss.

Wofür steht Bernd Althusmann?

Ich habe immer noch seine ziemlich verkorkte Schulpolitik von damals in Erinnerung, als er noch Kultusminister war. Die Einführung des Turbo-Abiturs und Schlusslicht in der Kinderbetreuung im Deutschlandvergleich. Jetzt war er

Minister Christian Meyer stellte sich den Fragen der PAZ.

viele Jahre nicht in der Landespolitik tätig und man merkt, dass ihm in einigen Bereichen die Kenntnis fehlt. Für mich kommt er auch nicht so sympathisch und bürgernah rüber wie Stephan Weil. Er steht eher für eine rückwärtsgerichtete CDU, die im Umwelt- und Agrarbereich zurück zu den Schlachten der Vergangenheit möchte.

Was würde sich bei einem Wechsel der Landesregierung ändern?

Ich gehe davon aus, dass Rot-Grün wieder die Mehrheit erreichen wird. Wir sind in den Umfragen der Landespolitik deutlich besser

als im Bund. Wir stehen auf dem dritten Platz in Niedersachsen und bei zweistelligen Ergebnissen in den Umfragen. Wenn es für Rot-Grün nicht reicht, wird es vermutlich eine große Koalition geben – und das bedeutet Stillstand in den grünen Themen. Dann befürchte ich, dass eine menschliche Flüchtlingspolitik, die Agrarwende und Klima-



Von links: Heiko Sachtleben (Grüne), Thomas Kröger (PAZ), Christian Meyer und Stefanie Weigand (beide Grüne).

FOTOS: MICHAELA GEBAUER

schutz hinten runterfallen.

Wie werden die Grünen abschneiden?

Wir sind bei der Landtagswahl schon immer stärker gewesen. Unser Ergebnis bei der Bundestagswahl konnten wir halten, deshalb rechne ich in Niedersachsen mit einem guten zweistelligen Ergebnis. Ich denke, wir können auf die zehn Prozent aus den Umfragen noch zwei oder drei Prozent oben drauf legen. Wir haben eine motivierte Basis und gute Zustimmungswerte zu unserer Arbeit. Durch die vorzeitigen Wahlen sind wir alle hoch motiviert, und das wird sich positiv auf das Ergebnis auswirken.

Was würden Sie auf

Rot-Grün wetten?

Mehr als eine Kiste Bier sicherlich. Ich denke, es wird wieder sehr knapp werden und am Ende eine sauknappe Entscheidung sein. Vor vier Jahren dachten auch viele, David McAllister würde gewinnen, doch wir konnten uns durchsetzen. Wir sind motiviert bis in die Zehenspitzen und werden am Wahlsonntag bis 18 Uhr kämpfen.

Was sagen Sie zur Jamaika-Koalition?

Im Bund hat sich die SPD ziemlich schnell in die Büsche geschlagen. Als Grüne haben wir es dann neben der schon nicht einfachen CDU noch mit zwei weiteren Partnern zu tun, die gegen grüne Positionen eingestellt sind. Die CSU ist in der Flüchtlingspolitik

weit nach rechts gerutscht, durch die geforderte Obergrenze. Die FDP will alles Fortschrittliche im Umwelt- und Agrarbereich verhindern. Wir müssten in so einer Regierung das soziale und ökologische Gewissen sein, sind aber in vielen Fragen drei gegen eins. Es wird also sehr schwer werden und die Partei muss jetzt nach harten Sondierungen entscheiden, ob sie am Ende diese Koalition eingehen möchte. Jamaika im Land ist mit dieser CDU nicht möglich. In der Flüchtlingspolitik und im Umwelt- und Agrarbereich bewegen sie sich rückwärts und haben einen Rechtsruck erlebt. Sie wollen das Rad in Rich-

Wir müssen uns um gute Internetversorgung, artgerechte Tierhaltung, sauberes Wasser kümmern.

tung Massentierhaltung und Wasserverschmutzung zurückdrehen und als Hauptthema haben sie den bösen Wolf ausgesucht. Die Menschen auf dem Land haben andere Sorgen. Wir müssen uns um gute Internetversorgung, artgerechte Tierhaltung und sauberes Wasser kümmern. Wir wollen in Niedersachsen weiterhin mit der SPD regieren. Althusmann als Ministerpräsident wäre für uns nur möglich, wenn er sich in vielen Fragen um 180 Grad dreht und keine Bedingungen zu unserem Personal stellt.

Stiehlt sich die SPD aus der Verantwortung?

Ich hätte mir gewünscht, dass sie angesichts des Rechtsrucks im Parlament wenigstens noch einmal sondiert. So sorgt sie sicherlich mit dafür, dass demokratische Mehrheiten schwieriger werden – es gibt außer Jamaika dann keine andere Alternative mehr. In der großen Koalition hätte sie mit 20 Prozent ein gewisses Gewicht gehabt, das haben wir mit acht Prozent weniger. Ich bedauere, dass die SPD diese Entscheidung getroffen hat.

Christian Meyer

Christian Meyer (1975 in Holzminden geboren) ist Politiker (Bündnis 90/Die Grünen) und seit dem 19. Februar 2013 Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Niedersachsen im Kabinett von Stephan Weil (SPD). Nach dem Abitur im Jahr 1995 am Campe-Gymnasium Holzminden absolvierte Meyer den Zivildienst im Sprachheilkindergarten der Lebenshilfe Holzminden. Von 1996 bis 2002

studierte er Volkswirtschaftslehre, Öffentliches Recht, Politik- und Medienwissenschaften an der Universität Göttingen mit dem Abschluss Diplomsozialwirt. 2003 war Meyer für die Europa-Abgeordnete Hiltrud Breyer in Berlin und Brüssel tätig. Von 2004 bis zum Einzug in den Landtag 2008 war er Geschäftsführer des Fördervereins Ökologische Steuerreform. Christian Meyer ist ledig und lebt in Holzminden.

Wie bewerten Sie die AfD als drittstärkste Kraft im Bund?

Das ist eine brandgefährliche Hasspartei und Angriff auf Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte, weil damit eine Partei einge-zogen ist, die Politik mit Hass auf Mitmenschen macht. Äußerungen wie die Leugnung des Holocausts, die Aberkennung des deutschen Passes für bestimmte deutsche Bürger und ihre Haltung gegenüber Flüchtlingen geht gegen das Grundgesetz. Mit einer solchen Partei ist eine Zusammenarbeit ausgeschlossen.

Man muss aber festhalten: 87 Prozent der Wähler haben sich gegen die AfD entschieden und sind für Weltoffenheit und Parteien, die auf dem Boden der Verfassung stehen. Diese

haben dem Rechtsruck die rote Karte gezeigt und unterstrichen, dass wir ein weltoffe-

nes Land bleiben wollen. Der Abgang von Frauke Petry zeigt: Wenn sogar ihr die Partei inzwischen zu rechts geworden ist und ein Rechtsausleger wie Björn Höcke wieder salonfähig ist, dann sind die Tabus mehrfach überschritten und alle Demokraten müssen dagegen stehen.

Interview: schriftlich verfasst von Tilman Kortenhaus